FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

# 4. Bibliographie der Schriften

## Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

### Francke, August Hermann

### Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

21.

**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

man sich erst mit einem hauffen ungegründeten Imputationen und unverantwortlichen Verleumdungen versündiget, und sogleich darauf **um Christi willen bitter**, daß man es bedencken und zu Gemüthe führen soll: und solche andächtig scheinende Bitte sogleich mit einer neuen Unwahrheit versiegelt, als ob durch die im Wäysen-Hause edirte, und in specie des Hn. Freylinghausens vorhin benannte Schriften, **die wahre und lautere Ehre GOttes und viel arme Gewissen litten.** Ist das nicht eine greuliche Heucheley und unverantwortlicher Mißbrauch des allertheuresten Namens Christi?

Der künftige Tag wirds klar machen, ob durch die von dem Herrn Censore verdächtig gehaltene Schriften, oder nicht vielmehr durch dergleichen zur Verneinung der Göttlichen Providentz und Verunglimpfung guter Anstalten abzielenden Censuren, als wir hier vor uns haben, die Ehre GOttes und die armen Gewissen gelitten haben.

21.

Solte, fährt die Censur fort, **ein GOtt- und Wahrheit-liebendes Hertz, wenn es auch nur dieses einige sähe, sich nicht zurück halten, bis es zum wenigsten rechtschaffen abgethan wäre? GOtt gebe, daß unser treugemeyntes Wort etwas helfe!**

Antwort.

1. In diesen wenigen Zeilen gibt der Hr. Censor

sor deutlich gnug zu erkennen, mit was neidischen Augen er bisher den gesegneten Fortgang der hiesigen Anstalten angesehen, und wie lieb es ihm seyn würde, wenn iederman seine Hand abzöge, und demselben nichts mehr zuwendete, folglich Herr Professor Francke mit diesen Anstalten in einen so verlassenen Zustand gesetzt würde, daß iederman sagen müste: Wo ist nun dein GOtt? Denn warum warnet er sonst **GOtt- und Wahrheitliebende Hertzen**, daß sie sich **zurück halten** sollen?

Wil er (2) sagen, solches geschehe nicht schlechthin, sondern mit der Restriction, **bis** der Verlag der schädlichen Bücher, insonderheit des oben gedachten Gesang-Buchs und der Freylinghausischen Theologie (wie es in der Censur heisset) **zum wenigsten rechtschaffen abgethan werde**: so ist p. 158. schon gezeiget, daß er daran die Unwahrheit rede, daß das Wäysen-Haus schädliche Bücher verlege, und daß insonderheit des Herrn Freylinghausens seine dafür anzusehen seyn.

Versündiget er sich also doppelt; einmal, daß er die Leute warnet, an dem Wäysen-Hause keine Liebe zu beweisen, und zum andern, daß er solcher seiner Warnung mit falscher Beschuldigung einen Schein geben wil, als ob er Ursach dazu hätte, und sein Warnen nicht ohne Grund geschähe.

Daß er (3) hinzu setzet: **GOtt gebe, daß unser treugemeyntes Wort etwas helfe**, ist wiederum ein dem Hn. Concipienten nicht seltner

Mißbrauch des Namens GOttes, dabey er sich keiner Erhörung von GOtt zu getrösten hat. Wenigstens hat sein Wünschen und Seufzen, darunter GOtt- und Wahrheit-liebende Hertzen den unlautern Grund leicht erkennen können, bisher nichts geholfen; sondern es ist von der Zeit an, da diese ungütige Censur heraus kommen, durch GOtt- und Wahrheit-liebender Hertzen Mildigkeit der Segen reichlicher als vorhin zugeflossen; wie der Hr. Professor Francke in der VI. Fortsetzung bezeuget hat. GOtt wird auch dem Herrn Censori künftig, wie man disseits zu seiner Güte dessen sich versiehet, die Freude nicht machen, daß er sehe, daß sein so genanntes treugemeyntes Wort etwas geholffen habe.

22.

Ubrigens werden vor den Augen der Gemeinde Christi alle, so mit diesem Werck zu thun haben, nochmals in sich zu gehen ermahnet, und zum wenigsten auf diejenigen Welt-Klugen zu sehen, welche vieles unter oben angeführten genauer als wir überlegen, und denen es bey ihrem Zustande zum unsäglichen Aergerniß gereichen muß, wenn sie finden, daß man nicht mit beständigem Grund von Wundern und Göttlichen Dingen rede. Ach! man hat dieser bösen Welt lieber überall aus dem Wege zu gehen, als daß man ihr neuen Anlaß,

den